

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 7 (1881)
Heft: 23

Artikel: An eine Pfründe
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425217>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier
Und freue mich kolossal,
Dass man mit den Schupatenten
Ernst machen will einmal.

Und freuen wird's mich unbändig,
Wenn die hohen Räthe in Bern
Ihre Stimme dafür erheben,
Recht rasch, entschieden und gern.

Denn dann wird das Volk endlich sagen,
Was es noch niemals bekannt:
„Ja, jetzt sind unsere Räthe
Auch wirklich einmal — patent!“



Prof. Gschödli über Wahlumtriebe.

Liebe Zuhörer! Sie verlangen, woran Sie sehr übel thäten, wenn Sie es nicht thäten, meine Meinung über die weitläufige Langherzigkeit der Walliser Regierung punkto Wahlumtriebe in Brig. Siehe: „Geld, Wein und Schnaps.“

Ich bin mit sothanner Regierung durchaus über einen Haufen — wollt' ich sagen — Leist geschlagen.

Warum soll nicht Geld opfern, wer gewählt sein will?

Was nichts kostet, ist auch nichts wert!

Warum soll nicht Wein fließen?

Im Wein ist Wahrheit nur allein!

Warum nicht Schnaps, wenn doch das Volk begeistert sein will für das Vaterland und seine Vertreter? „Wählet gut, so habt ihr's gut.“ Besser aber als bei Geld, Wein und Schnaps wird's der Mensch nicht haben wollen!

Wer also schon vor der Wahl beweist: „Wo ich bin, da habt ihr's gut!“ Der ist mein Mann und damit „Bastard“.

Titulaturen aus dem wegegehung.

Ueb' immer Treu und Sparsamkeit
Mit Tinte und Papier!
Hoch — Wohlgeboren, Tit., B. B.
Bleib' fern von jetztan Dir!

Der, die, das Mensch, und er, sie, es
Ist Alles, was man braucht;
Zu reden mit dem, was auf Höhen
Und in der Tiefe kraucht.

Wir Menschen sind ja Brüder all,
Wozu Titulatur?
Drum achte draus, dann bleiben wir
mit ganz vorzüglicher Werthhäugung, wie auch infonderheit gewogene
und dienstwillige Herrn und Obern und unsrer lieben und getreuen Mitcid-
genossen allerherberichtet zu jedem Dienste bereitwillige, eher aber in Freud
als in Leid:

Namens ber und der:

Schaffhausen, D. d. P.
Stempel d. x.-Bureau,

N. N. N. N.

z. H. der lösli. Direct. d. v.

Der Aktuar: w.

Für denselben: z.

An eine Pfründe.

Stosseuzer von Kaplan Möpsle.

Du bist wie eine Paste,
So dick, so fest und stramm;
Ich seh' dich an, und das Wasser
Läuft mir im Mund zusamm'.

Mir ist, als ob ich die Arme
Um's Herz dir legen sollt,
Betend, dass ich dich erhalten,
Bevor dich der T — holt!

An einen Unsterblichen.

Motto: Dienet einander, jeder mit der
Gabe, die er empfangen hat.

Borwärts! Borwärts! Bürki-Marquardt,
Borwärts! Borwärts, edler Kämpe!
Zeige Dich mit strammen Fäusten
Alten Schweizernamens wert!

Hauen im Gedräng' und Kneipen
Siett gemeineren Naturen,
Nur wo Kunst und Bildung wohnet,
Hauet sich ein Bürki-Marquardt.

Wer, bis dato, kannte Deinen
Namen in dem Schweizerlande?
Jetzt, gleich Deinem Ahn Theresius,
Schüssi Du Dir Dir Unsterblichkeit!



Herr Feusi. Säged Sie, Verehrissi, hänb Sie die beide herrliche G'möl im
Casino au scho g'leh? Da die „lebige Fackle vum Nero“
und die „feuf Sinn“ vum Makart. Ja, de chann au male,
de Makart, das ischt au es Lebe drin, i denne „feuf Sinn“.

Frau Stadtrichter. Aber bitti, da sind denn doch die „lebige Fackle“ oppis anders —

Herr Feusi. Ja, de G'ruck, ich sägene, so fyn und durchsichtig, es
ischt ein, mer schmökis —

Frau Stadtrichter. Aber die lebige Fackle —

Herr Feusi. Und denn das G'sicht, wüssed Si, wo seit es Aug' vorstelle,
de Uusdruck und die Haltig und die Forme und die Aerm'

und die Bey, ich sägen Ihnen, mer wett mögig dry byske!

Frau Stadtrichter. Aber das Christethum i de lebige Fackle —

Herr Feusi. Und denn das G'hör und das G'sühl und de G'schmac
Ja G'schmac häd de Makart, das müss' em de Ryd la; i dr ganze
Vihandlig, i dr Uffasig, in Dureföhre, i dr Plastizität, i dr
Technologie, i dr Anatomik und i Allem vum Zeheli ewig bis
zum Ohnmücheli leis Parthyli, fer einzigs Parthyli vernachlässiget
oder unbüdigstiget g'lal! I sägen eisach, 's ischt e wahri Wonne —

Frau Stadtrichter. Aber schamed Si si au, da sind denn doch die lebige
Fackle —

Herr Feusi. Ach, gönd Si mir au mit de lebige Fackle, da hant's ja
eim z'früre und meined Si denn, ich well mit myne Rheuma-
tisme nüd lieber vor oppis zusah, wo's em warm wird? O Si
Lüpfi, Si dumms, al's!

Abonnements auf den „Nebelpalter“

nehmen entgegen alle Postämter und Buchhandlungen.

Preis pr. 3 Monate Fr. 3. —, 6 Monate Fr. 5. 50.

Für das Ausland mit Porto-Zuschlag.

Briefkästen siehe in der Annoncen-Beilage.